

Beschluss des Landrats vom 12.02.2026

Nr. 1552

1. Begrüssung, Mitteilungen 2026 2025/564; Protokoll: mko, ps, pw

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) begrüsst zur Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

– *Eishockey*

Heute vor 14 Tagen trug der EHC Landrat auf der Kunschti Sissach gegen das Team der EBL seinen traditionellen Match aus. Dabei hat die Mannschaft einen gloriosen 8:1-Sieg zustande gebracht – wahrscheinlich nicht zuletzt dank Hockeygott Kevin Schläpfer an der Bande. Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Resultat!

– *Im Gedenken*

Am 28. Januar ist Oskar Kämpfer im Alter von 72 Jahren gestorben. Zwischen 2010 und 2019 gehörte er 9½ Jahre lang dem Landrat an. 2019 wurde er wiedergewählt, musste aber – schon damals gesundheitlich angeschlagen – das Amt ausschlagen. Oskar Kämpfer, der in Grenchen aufgewachsen war, gehörte zu den profiliertesten Politikern in unserem Kanton – nicht zuletzt als Parteipräsident der SVP Baselland. Trotz aller Ecken und Kanten war er in allen Lagern respektiert, denn er kämpfte immer mit offenem Visier, und auf sein Wort konnte man sich verlassen. Nun müssen wir von Oskar Abschied nehmen. Wir tun dies in Dankbarkeit für sein grosses Engagement. Seinen Angehörigen sprechen wir unsere Anteilnahme aus. Wir werden Oskar Kämpfer ein ehrendes Andenken bewahren.

– *Rücktrittserklärung von Regierungsrat Isaac Reber*

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) gibt folgende Erklärung ab:

*«Geschätzter Präsident, liebe Landrätinnen und Landräte, geschätzte Medienschaffende
Wie man so schön sagt: Der eine kommt und der andere geht. Das ist es, was ich Ihnen heute sagen will. Als passionierter Schachspieler weiss ich: Im Zweifelsfall sollte man einen Zug nicht dann machen, wenn alle anderen darauf warten, sondern dann, wenn es für einen selbst richtig ist. Seit 2011 darf ich nun Regierungsrat in unserem schönen Kanton sein. Die jeweils guten Wahlergebnisse, die ich erzielen durfte, haben mich immer wieder bestärkt, die mir anvertrauten Aufgaben mit vollem Engagement, mit Herz und mit Freude anzugehen.*

Bereits seit 2019 bin ich der Älteste in dieser Regierung. Lange dachte ich, ich würde zweimal acht Jahre machen: acht Jahre als Sicherheitsdirektor und acht Jahre als Bau- und Umweltschutzdirektor. Doch als letzten Sommer Monica Gschwind angekündigt hatte, dass sie aufhören wird, wurde mir bewusst, dass ich bereits zwei Ratsmitglieder überdauert habe, die erst nach mir ins Amt gekommen sind. Thomas Weber kam ebenfalls nach mir und ist bereits vor mir gegangen. Das hat mich zum Denken angeregt, welcher Zeitpunkt wohl richtig ist, um aufzuhören. Je länger ich darüber nachgedacht habe, desto klarer wurde mir: Nach 15 Amtsjahren ist der richtige Moment gekommen. Im August werde ich 65 Jahre alt. In diesem Alter darf man mit gutem Gewissen aufhören und sagen, dass es Zeit ist. Ich werde mein Amt daher per Ende September 2026 beenden.

Da ich auf eine lange Zeit als Regierungsrat zurückblicke, sei mir erlaubt, die Jahre von 2011 bis 2026 kurz Revue passieren zu lassen. Es ist viel passiert. Es wäre der falsche Ort, alles aufzuzählen, aber immerhin durfte ich dreimal das Regierungspräsidium innehaben: 2014/15, 2019/20 – als

mit der Pandemie Ende Februar etwas auftrat, das sich niemand gewünscht hatte – und zuletzt Jahr 2024/25.

In meinen ersten acht Jahren war ich Sicherheitsdirektor. Ich denke noch heute gerne an diese Zeit zurück. Wir haben damals nicht nur viel umgebaut, sondern auch vieles erreicht. Wir haben die Direktion besser organisiert, gestrafft und Aufgaben zusammengeführt. Zwei Beispiele: Die Statthalterämter, die über den Kanton verteilt waren, die alte Staatsanwaltschaft sowie das alte Untersuchungsrichteramt haben wir zu einer Organisation zusammengeführt. Das war auch der Grund, weshalb wir 2014 das neue Straf- und Justizzentrum beziehen konnten.

In dieser Zeit haben wir auch das Zivilrecht gebündelt und zusammengeführt. Früher gab es noch die Bezirksschreibereien. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Grundbuchnotariat ausgelagert. Das waren anspruchsvolle Aufgaben. Auch mit der Polizei war ich viel und gerne unterwegs. Es gelang uns, die Zahl der Einbruchsdelikte zwischen 2013 – als wir einen Höchststand bei Einbrüchen in diesem Jahrhundert erlebten – und 2019 tatsächlich zu halbieren. Unser Motto war «mobil vor stationär», mit dem Zweck, die Einsatzkräfte draussen besser auszurüsten. Als letztes grosses Geschäft vor meinem Wechsel haben wir 2018 die Abteilung Cybercrime bei Polizei und Staatsanwaltschaft eingeführt. Das war absolut richtig, denn heute geschehen viele Delikte digital und nicht mehr analog.

2019 hiess es dann «back to the roots». Ich hatte bereits zwischen 1995 und 1997 in der Bau- und Umweltschuttdirektion gearbeitet. In die Zeit als Vorsteher fielen viele Projekte, die teils seit Jahrzehnten pendent waren. Wir haben es geschafft, viele zur Umsetzung zu bringen. Dazu gehört der Hochwasserschutz und die Revitalisierung der Birs in Laufen. 2007 war das Städtchen überschwemmt; das sollte nicht mehr passieren. Die Verlegung der Nau-Brücke bedeutet für Laufen nicht nur Sicherheit, sondern steigert auch die Attraktivität des Städtchens.

Ein Meilenstein war die Altlastensanierung der Deponie Feldreben in Muttentz. Nach langen Rechtsstreitigkeiten haben wir uns mit der Industrie und der Gemeinde Muttentz zusammengerauft. Wir wollten keine Gerichtsverfahren mehr, sondern die Sanierung. 2024 konnte gestartet werden. Das Projekt wird noch 20 Jahre dauern – es ist aber wichtig, dass wir nun damit angefangen haben.

Schon als Sicherheitsdirektor musste ich das Kantonsgericht oft trösten. Im Investitionsprogramm stand es oft hinten an. Doch nun ist das Projekt startbereit. Jeder, der das Gebäude besucht, weiss: Jetzt ist die Zeit reif für den Umbau des Kantonsgerichts. Ein anderes wichtiges Projekt ist die Zusammenführung der Verwaltung an der Rheinstrasse. Die Verwaltung ist heute auf 40 bis 50 Standorte verteilt und teils in unmöglichen Liegenschaften untergebracht. Das Projekt stammt noch aus den 2000er Jahren. In den 2010ern hat man festgestellt, dass eine Einmietung beim Bahnhof wirtschaftlich nicht interessant wäre. Nun steht das Projekt an der Rheinstrasse in den Startlöchern, das die Verwaltung effizienter machen und Fläche sparen soll. Bezüglich Zubringer Bachgraben befindet man sich auf Kurs. Es ist ein Projekt mit langer Laufzeit. Der Fahrplan wurde letzthin in der Bau- und Planungskommission vorgestellt. Der Bundesrat hat im Januar die Mitfinanzierung bestätigt. Dies ist voll kompatibel mit unserem Plan, Anfang der 2030er Jahre zu bauen. Es ist nun zu hoffen, dass das Thema – das schon als Zubringer Allschwil ein Bestandteil der Nordtangente war – nach Jahrzehnten zur Umsetzung gebracht werden kann. Wer das Life-Science-Areal beim Bachgraben kennt, weiss, dass diese Investition wichtig ist.

In meiner Zeit wurden zudem viele Sekundarschulen erneuert. Diese hatte man als Erbe im Jahr 2012 von den Gemeinden übernommen. Die Berufsschulen werden in Muttentz zu einem Bildungscluster zusammengeführt. Aus dem alten «Tech» wird das neue Berufsbildungszentrum für den ganzen Kanton. Damit wird auch eingelöst, was man dereinst angekündigt hatte. Auch das Haus, in dem wir uns befinden, das Regierungsgebäude, wurde erneuert. Einige wollten ja gar nicht erst aus der Zwischennutzung im ehemaligen Lehrerseminar ausziehen. Jahrzehntelang wurde im Regierungsgebäude herumgeflickt. Jetzt wurde es aus einem Guss neu gemacht, so

dass es nun möglich ist, darin in der nächsten Generation weiterzuarbeiten. Ein weiteres schönes Beispiel ist das Sammlungszentrum in Augusta Raurica, wo wir sieben Standorte hocheffizient zusammengeführt haben.

Wie man weiss, gelingt nicht immer alles, wie man es sich wünscht. Aber man muss das ganze Bild sehen: Von 2019 bis 2025 haben wir im Hoch- und Tiefbau Projekte im Umfang von CHF 1,8 Mrd. abgerechnet. Dabei sind wir insgesamt 8 % unter den veranschlagten Kosten geblieben – das sind CHF 145 Mio. Ersparnis. Das belegt, dass Basel-Landschaft überall dort, wo geplant und berechnet wurde, zuverlässig und kostenbewusst unterwegs ist.

Im Umweltbereich konnten wir Meilensteine erreichen und setzen, etwa mit dem revidierten Energiegesetz 2024 oder dem Beschluss zum erneuerbaren Heizen, der seit diesem Januar 2026 auch für bestehende Bauten gilt. Erfolgreich war auch die Taskforce Baustoffkreislauf, zusammen mit der Bauwirtschaft. Es konnten fast alle Ziele erreicht werden: Mengenreduktion auf den Deponien, Vermeidung eines Deponienotstands; neue Recycling-Anlagen sind entstanden, und es wurde eine Deponieabgabe eingeführt – die aber bis jetzt noch nicht eingesetzt wurde; man benötigt dies nur zur Korrektur, sollte der Baustoffkreislauf nicht richtig laufen.

Im Infrastrukturbereich haben wir den etwa seit 100 Jahren bestehenden Engpass beim Spiesshöfli ausgangs Leimental beseitigt. Weiter wurde der Vollanschluss Aesch realisiert und dem Bund übergeben. Die Margarethenverbindung wurde neu aufgegleist und eine faire Finanzierung mit Basel-Stadt nach dem Territorialprinzip ausgehandelt. In Salina Raurica wurde die neue Kantonsstrasse umgesetzt und die Rheinstrasse wurde partiell zur Veloroute und zu einer Erschliessungsstrasse rückgebaut. Zudem sind erste Veloschnellrouten im Landrat angelangt. Auch im ÖV gab es grosse Schritte: Der Viertelstundentakt zwischen Liestal und Basel wurde eingeführt, der Doppelspurausbau im Laufental ist abgeschlossen, was es ermöglicht, dass auf der Strecke alle halbe Stunde ein Schnellzug fährt. Und schliesslich wurde auch das Busangebot auf die S-Bahn abgestimmt, was dazu führt, dass man heute so viel ÖV im Kanton hat wie noch nie. Natürlich lässt sich nicht vermeiden, dass es Stimmen gibt, die sagen, es gebe immer noch zu wenig.

Es gäbe zwar immer noch viel zu tun. Meine Aufgabe bereitet mir nach wie vor viel Freude. Aber nach 15 Jahren und im Hinblick auf meinen 65. Geburtstag im August 2026 ist für mich nun der richtige Zeitpunkt gekommen, den Stab an die nächste Generation weiterzugeben. Ich danke Ihnen allen für das Vertrauen und die stets am Wohl des Kantons orientierte Zusammenarbeit.»
[Applaus]

– *Entschuldigungen*

Ganzer Tag Laura Ineichen, Nicole Spiegel-Roth, Indre Steinemann, Daniel Stucki

– *Begrüssung von Gästen auf der Tribüne*

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) begrüsst auf der Tribüne die 6. Klasse der Primarschule Läuferfingen mit Lehrerin Sarah Zimmermann.

– *Mitteilungen (am Nachmittag)*

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) dankt für den süssen Gruss von Andreas Bammatter.

Andreas Bammatter (SP) war einmal Präsident des FC Landrats. Es ist Tradition, bei einem Turnier ein «Bhaltis» mitzubringen. Deshalb hat er allen, inklusive den Medienvertretenden, etwas mitgebracht, um sich damit würdig zu verabschieden.

Ursula Wyss Thanei (SP) gibt bekannt, dass nach der Landratssitzung alle zu einem Apéro eingeladen seien. [Applaus]

– *Begründung der persönlichen Vorstösse*

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) informiert, es seien 29 Vorstösse eingereicht worden.

Sabine Bucher (GLP) sagt, die von der GLP-Fraktion eingereichte Motion «Sozial entlasten – Bürokratie reduzieren: höherer Pauschalabzug und weniger Einzelbelege bei der Steuererklärung» solle zum Tragen kommen, wenn die Prämienabzugs-Initiative der SVP abgelehnt werde. Die Mehrheit des Landrats hat die Initiative abgelehnt; die GLP wehrt sich aus drei Gründen gegen diese Initiative: Diese führt zu mehr Bürokratie, höheren Steuerausfällen und vor allem zu Fehlanreizen im Gesundheitswesen. Die GLP möchte den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern aufzeigen, dass es dazu sinnvolle Alternativen gibt und dass der Versicherungsabzug pauschal ausgestaltet werden soll. Im Moment gibt es einen Höchstabzug bei den Steuern; dieser soll pro Kind auf das Doppelte erhöht werden. Als Gegenfinanzierungsmassnahme soll eine Mindestgrenze für Krankheits- und Unfallkosten eingeführt werden, die selber getragen werden müssen. Das würde die Belegflut bei der Steuerverwaltung eindämmen. Gleichzeitig beinhaltet das Ganze eine soziale Komponente: Krankheitskosten können von Personen mit tieferem Einkommen schneller geltend gemacht werden. Der Pauschalabzug ist für alle gleich. Die Planbarkeit der Steuerausfälle wird für den Kanton besser. Teure Versicherungsmodelle werden steuerlich nicht belohnt und somit gibt es keine Fehlanreize. Die Stimmbevölkerung soll wissen, dass es noch sinnvolle Alternativen gibt.

Balz Stückelberger (FDP) hat zum Abschied auch ein Geschenk mitgebracht, nämlich ein Vorstosspaket. Er verabschiedet sich vorsorglich von allen. *[Applaus]*

[Am Ende der Sitzung]

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) macht von seinem Recht Gebrauch, die Sitzung um max. eine halbe Stunde zu verlängern.

– *Verabschiedungen aus dem Landrat*

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) verabschiedet Ursula Wyss Thanei mit folgenden Worten:

«Ursula Wyss ist bei den Landratswahlen 2019 in unser Parlament gewählt und 2023 wiedergewählt worden. Während ihrer ganzen Amtsdauer hat sie als Mitglied der Umweltschutz- und Energiekommission gewirkt, zusätzlich vom September 2021 bis Januar 2024 auch als Mitglied der Petitionskommission. Ebenfalls war sie während ihrer ganzen gut sechseinhalb Jahren als Landrätin Mitglied der IGPK Universität Basel und vertrat den Landrat als ständiges Mitglied in der Interparlamentarischen Konferenz der Nordwestschweiz.

Ursula Wyss hat 24 Vorstösse eingereicht, vor allem zu Klimaschutz- und bildungspolitischen Fragen. Sowohl in der Kommission als auch im Landrat hat sie gewissenhaft mitgearbeitet. Sie musste nicht zu allem und jedem ihren Kommentar abgeben, aber wenn sie sich zu Wort gemeldet hat, war sie gut vorbereitet und hat sich engagiert für ihr Anliegen eingesetzt. Besonders in der UEK hat sie als gelernte Biochemikerin immer wieder eine naturwissenschaftliche Sicht eingebracht.

*Ursula Wyss tritt per Ende Februar aus dem Landrat zurück. Liebe Ursula, im Namen des ganzen Landrats danke ich Dir herzlich für Dein grosses Engagement für den Kanton und den Landrat insbesondere und wünsche Dir für Deinen weiteren Weg alles Gute – und vor allem viel Quality-Time mit deiner Enkel-Schar!» *[Applaus]**

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) verabschiedet Andreas Bammatter mit folgenden Worten:

«Andreas Bammatter – allgemein unter dem Spitznamen «Bammi» bekannt – ist bei den Wahlen 2011 in den Landrat gewählt und seither dreimal wiedergewählt worden. Während der ganzen Zeit, also über 14,5 Jahre lang, hat er der Justiz- und Sicherheitskommission als Mitglied angehört. Ausserdem war er 2019/2020 Mitglied der Findungskommission für die Ombudsperson und amtierte vom März 2022 bis Juni 2023 als Stimmzähler. Zudem hat er die letzten zweieinhalb Jahre als eines von zwei Baselbieter Mitgliedern der IGPK Polizeischule Hitzkirch gearbeitet. Und er hat den Landrat auch noch in der Arxhofkommission vertreten. Weder in der Kommission noch im Plenum ist er ein Viel- oder Langredner gewesen, ausser wenn es mal um Allschwil gegangen ist.

Andreas Bammatter hat 66 Vorstösse eingereicht, darunter einige zum Thema Wald oder zum Fluglärm, aber auch zu sehr vielen anderen Politikfeldern.

Er ist zudem Co-Präsident der Parlamentarischen Gruppe «Gemeinnützige Institutionen beider Basel» gewesen und hat als Wanderleiter der Parlamentarischen Gruppe «Sport» schöne Touren geplant. Ein grosses und langjähriges Engagement verbindet Bammi zudem mit dem FC Landrat. Dem Club-Vorstand hat er viele Jahre lang angehört, zuerst als Aktuar und dann sieben Jahre lang, bis letzten Oktober, als Präsident. Während sein fussballerisches Talent als Verteidiger eher überschaubar war – dieser Satz kommt von Alex Klee –, hat er sich als Organisator, Motivator und Stimmungsmacher sehr ausgezeichnet. Dieses Engagement bei FC Landrat endet mit dem Rücktritt nicht, was herzlich verdankt wird.

Andreas Bammatter tritt per Ende Februar aus dem Landrat zurück. Lieber Bammi, im Namen des ganzen Landrats danke ich Dir ganz herzlich für dein grosses und langjähriges Engagement für den Landrat und den ganzen Kanton. Für dein weiteres Engagement – beispielsweise auf kommunaler Ebene – und auch für die private Zukunft wünsche ich Dir alles Gute und viel Zufriedenheit!»
 [Applaus]

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) verabschiedet Balz Stückelberger mit folgenden Worten:

«Balz Stückelberger ist ebenfalls am 1. Juli 2011 als neuer Landrat angelobt worden. Zuerst hat eine Legislatur lang in der Geschäftsprüfungskommission mitgewirkt und auch ein gutes Jahr als Mitglied der Petitionskommission. Danach war er fast zehn Jahre lang Mitglied der Personalkommission, davon in der Legislaturperiode 2015–2019 als Präsident. Vom Mai 2018 bis September 2021 hat Balz in der Justiz- und Sicherheitskommission mitgearbeitet. Seit Juni 2022 gehört er der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission an, die er im ersten Jahr auch noch präsidiert hat. 2019/2020 hat er als Präsident der Findungskommission für die Ombudsstelle gewirkt. In der Legislatur 2015–2019 war er Mitglied der Redaktionskommission. Vom Dezember 2011 bis Juni 2015 hat Balz den Landrat im schweizerisch-deutsch-französischen Oberrheinrat vertreten. Seit Juli 2019 ist er Vizepräsident der FDP-Fraktion, und zudem wirkt er als Ansprechperson für die Parlamentarische Gruppe «Fussball-Region Basel».

Balz Stückelberger hat mit dem heutigen Tag 40 Vorstösse eingereicht zu verschiedensten Themen. Einige davon haben Schlagzeilen gemacht, zum Beispiel sein Einsatz fürs Schloss Wildenstein oder der Versuch, den 1. Mai als Feiertag abzuschaffen – und vor allem das Verfahrenspostulat, das – erfolgreich – die Kürzung der Landratsentschädigung um 1 % verlangt hat, analog zur Lohnkürzung fürs Personal und für den Regierungsrat im 2015.

Es ist kein Geheimnis, dass Balz nicht ganz unschuldig daran ist, dass der gesamte Landrat in letzter Zeit einmal pro Jahr zu einer Vorstellung ins Theater Basel eingeladen wird.

Wir kennen ihn als pointierten, aber immer sehr konzilianten Verfechter des liberalen Gedankens im Landrat. Er ist auch für Effizienz bekannt: In seinen 15 Sitzungen als Kommissionspräsident hat Balz das Zeitbudget der VGK um insgesamt 115 Minuten unterschritten. Und legendär kurz sind auch seine mündlichen Berichte als Kommissionspräsident gewesen, denn er hat tatsächlich geglaubt, dass alle im Landrat die Berichte sicher auch gelesen haben. Balz ist ein begnadeter Rhetoriker und immer an pragmatischen Lösungen interessiert und für einfache und gegen komplizier-

te Verfahren. Nie, aber auch gar nie hat man ihn hässig oder verunsichert erlebt – oder er hat es locker weggelacht.

Lieber Balz, wir sind alle gespannt, wohin Dich Dein politisches Engagement noch führen wird. Vorerst nehmen wir von Dir Abschied in diesem Rat. Im Namen des ganzen Landrats danke ich Dir für dein Engagement für unseren Rat und unseren Kanton. Für Deinen weiteren Lebensweg – privat wie beruflich und politisch – wünsche ich Dir alles Gute und viel Freude!» [Applaus]

Landratspräsident **Reto Tschudin** (SVP) schliesst die Sitzung um 16.45 Uhr.
